



Schwäbisch Gmünd, 05.07.2016
Gemeinderatsdrucksache Nr. 147/2016

Vorlage an

Verwaltungsausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Hochschulkonzeption 2030; hier Vorstellung der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd

Anlagen:

Strategiepapier der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Der Gemeinderat der Stadt Schwäbisch Gmünd hat sich im Juni 2015 mit der Standortkonzeption zur Entwicklung der Hochschulen in Schwäbisch Gmünd befasst (Gemeinderatsdrucksache 193/2014). Im Rahmen des Strategieprozesses Gmünd 2020 wurden die konsequente Weiterentwicklung und der Ausbau der Hochschulstandorte als eines der zentralen Ziele für den Bildungsstandort Schwäbisch Gmünd herausgearbeitet. Begleitend hat der Landkreis mit der Hochschulstrategie 2030 nun ein Gesamtkonzept zur Hochschulentwicklung im Ostalbkreis erarbeitet und im Kreistag verabschiedet. Frau Rektorin Beckmann hat in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 8. Juni die Entwicklungsperspektiven der Pädagogischen Hochschule aufgezeigt, die Hochschule für Gestaltung war an beiden Strategieprozessen beteiligt und wird dem Gemeinderat die aktuellen Entwicklungen an der HfG vorstellen.

Einer der Kernpunkte der Hochschulentwicklung der HfG ist die Einführung des kooperativen Studiengangs "Internet der Dinge - Gestaltung vernetzter Systeme", welcher im Oktober vergangenen Jahres gestartet ist. Die HfG hat den Studiengang in den vorhandenen Räumen mit 15 Studierenden begonnen. Zum Sommersemester 2016 wurden 10 weitere Studienanfänger aufgenommen. Zum Wintersemester 2016 soll der Studiengang um die gleiche Anzahl anwachsen. Die Flächen im Forum Gold und Silber wurden von der Hochschule Aalen angemietet. Die Studiengänge an der HfG und der Hochschule Aalen haben einen unterschiedlichen Schwerpunkt, sie finden zwar in Kooperation, aber an der jeweiligen Hochschule eigenständig statt. Bestimmte Lehrveranstaltungen/Seminare werden gemeinsam im Forum Gold und Silber oder an der HfG durchge-



führt. Um den aufwachsenden Studiengang an der HfG etablieren zu können, sind zusätzliche Räumlichkeiten, insbesondere ein Laborbereich notwendig. Im Zuge der Sanierung der Alten Post hat die Stadt Schwäbisch Gmünd rund 400 m² Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche im Erdgeschoss angemietet. Diese Flächen stehen der Hochschule für Veranstaltungen (z.B. Semesterausstellung) schon zur Verfügung. Zur Absicherung des neuen Studiengangs schlägt die Verwaltung vor, diese Fläche der Hochschule für Gestaltung für den neuen Studiengang Internet der Dinge zur Verfügung zu stellen. Dies wäre ein Beitrag der Stadt um den Studiengang in der Anlaufphase von zunächst 5 Jahren zu unterstützen. Prorektor Prof. Schendzielorz wird das Nutzungskonzept für die Flächen in der Sitzung vorstellen.

Nach einem Zeitraum von 5 Jahren soll die Anmietung durch das Land bzw. die Hochschule erfolgen. Neben der Stadt Schwäbisch Gmünd hat der Kreistag des Ostalbkreises die Unterstützung der beiden Studiengänge in den kommenden 5 Jahren mit 400 000 Euro beschlossen. Die Mittel werden auf Antrag der Hochschulen zum Ausbau des Studiengangs (z. B. Laborausstattung) auf Antrag verwendet. Die Regionalen Unternehmen wurden ebenfalls zur Unterstützung angefragt, erste Förderzusagen liegen vor.

Neben den Bereichen Forschung und dem Studium soll in Kooperation mit der Hochschule für Gestaltung auch das Thema der Existenzgründungen an der Hochschule einen neuen Impuls erhalten. Im ehemaligen Schips-Areal in der Goethestraße soll mit einem sogenannten „Co-Working Space“ ein niederschwelliges Angebot für Studenten und Absolventen der Hochschule für Gestaltung sowie für freiberuflich Tätige und Gründer aus Kreativ-Branchen geschaffen werden.

Co-Working ist ein erster wichtiger Schritt, gute Rahmenbedingungen für eine Gründerkultur zu bieten. Dabei werden flexible Arbeits- und Besprechungsräume und die technische Infrastruktur für die Bearbeitung von Aufträgen angeboten und ein gegenseitiger Austausch und Kommunikation ermöglicht.

Im Schips-Areal, das gut erreichbar unweit der Hochschule für Gestaltung liegt, wurde hierfür ein ca. 190 qm großer Anbau, mit einer Erweiterungsmöglichkeit um weitere 100 qm angemietet. Im Herbst 2016 soll dieses Kooperationsprojekt der Wirtschaftsförderung der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Hochschule für Gestaltung beginnen. Derzeit wird geprüft, ob das Land Baden-Württemberg das Projekt im Rahmen seiner Gründerinitiativen fördert.